

Zweiter Teil: Der Anbruch einer neuen Zeit

I. Erweiterung des Gesichtskreises durch Kreuzzüge und Entdeckungen

1. Wirkung der Kreuzzüge

Die abgeschlossene Welt des mittelalterlichen Menschen erfuhr erstmals eine Verbindung mit andersgearteten Lebenskreisen durch die Kreuzzüge. Sie waren begonnen worden unter Führung des Papstes und sollten die seldschukischen Türken aus Jerusalem und Palästina vertreiben. Ein dauernder Erfolg war ihnen nicht beschieden. Der Einsatz so viel wertvoller Menschen, auch deutscher im überreichen Maße, war unnütz gewesen. Die Kriegszüge ins Morgenland, die ein sichtbarer Ausdruck der päpstlichen Weltstellung hatten sein sollen, waren schließlich mit einem Fehlschlag geendet und hatten auch im Menschen von damals Zweifel an der Gültigkeit der Weltordnung seiner Zeit aufgebracht. Die beginnende Auflösung der mittelalterlichen Welt zeigte sich auch darin, daß der vom Papsttum in die Wege geleitete Angriff gegen den Islam in nationale Einzelunternehmen zerflatterte und nicht mehr zu einer großen gemeinsamen Anspannung aller Kräfte gelangte. Selbst als Konstantinopel im Jahre 1453 dem Ansturm der Türken erlag und europäische Gebiete unmittelbarer Gefährdung ausgesetzt wurden, schlossen sich die europäischen Völker nicht zur Gegenwehr zusammen.

Ungeheuer war der Einfluß der Kreuzzüge auf die gesamte Vorstellungswelt des mittelalterlichen Menschen. Andere Anschauungen traten in seinen Gesichtskreis, und er gelangte zum Verständnis und der Wertung einer fremden religiösen Überzeugung. Die Wissenschaften, Philosophie, Mathematik, Natur- und Arzneikunde, gewannen neue Sicht und neue Erkenntnisse. Der abendländische Ritter lernte von den morgenländischen Gegnern im Waffenhandwerk, im Festungskrieg und Belagerungswesen. Zahlreiche Gegenstände des täglichen Bedarfs, vor allem aber solche des Luxus, kamen nunmehr im Abendland in Gebrauch. Dem Handel erschloß sich ein neues Betätigungsfeld. Über die Alpenpässe gewann auch Deutschland durch Vermittlung der oberitalienischen Städte, allen voran Venedig, Anschluß an den Handel mit den begehrten Schätzen der morgenländischen Welt.

2. Die Entdeckungen

Streben nach Handelsgewinn und christlicher Missionsdrang, Abenteuerlust und Unternehmungskraft, das Verlangen, den Erdball zu erforschen und seine Reichtümer zu nutzen, führten seit der Mitte des 15. Jahrhunderts das planmäßige und beharrliche Auffuchen fremder Länder herbei. Das Hauptziel war die Auffindung des Seeweges nach dem reichen Indien, und zwar auf dem Wege um Afrika herum, da die Türken den Landweg versperrten.